



## **DIE ROLLE VON SPRACHENZENTREN NEU DENKEN: FLEXIBILITÄT, RELEVANZ & VISION**

### **ENGLISCH: RETHINKING THE ROLE OF LANGUAGE CENTERS: FLEXIBILITY, RELEVANCE & VISION**

01.03.2023 – 03.03.2023 AN DER UNIVERSITÄT BREMEN

#### **CALL FOR PAPERS**

Neue Technologien, Formate und Methoden sowie sich ändernde Lernsettings erfordern neue Kompetenzen von allen am Lehren und Lernen beteiligten Akteur:innen. Gut so – denn es bieten sich Gelegenheiten, Organisation, Konzepte und Inhalte bisheriger Sprachenlehre zu reflektieren und neu zu denken. In den letzten zwei Jahren war die Sprachenlehre an Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen weitreichenden Veränderungen unterworfen. Lehrende und Lernende mussten sich aufgrund der Corona-Pandemie innerhalb kürzester Zeit auf Online-Lehre und Beratung und die dazugehörigen Technologien um- und einstellen. Zwar werden digitale Lehr-, Lern- und Prüfungsangebote – ob Online oder in Blended Learning-Lernszenarien – schon seit einiger Zeit in der Hochschullehre eingesetzt, nun wurden sie aber über Nacht zur Notwendigkeit. Dies führte zu einem Digitalisierungsschub, der neue Bedarfe an Sprachenzentren offenbarte und Raum für Kreativität schuf.

Evaluationen der Sprachkurse während der Corona-Semester an den Hochschulen zeigten u.a. Nachfragen von Studierenden und Lehrenden, auch künftig ausgewählte Kurse online oder in Blended Learning Formaten anzubieten. Dieser Wunsch trägt der Heterogenität der Lehrkräfte und Lerner:innen hinsichtlich Lernkulturen, Lernorten, Lernstilen und Lernzeiten Rechnung, und er bietet uns die Gelegenheit, gemeinsam neue Konzepte zu entwickeln und zu erproben.

Gleichzeitig ist für die Umsetzung von neuen Lernangeboten und -formaten Flexibilität seitens der Sprachenzentren gefragt: In der Pandemie war es teilweise möglich, als Studierende:r an Sprachkursen oder autonomen Lernangeboten anderer Hochschulen teilzunehmen, die am eigenen Sprachenzentrum nicht angeboten wurden. Ebenso

konnten Lehrkräfte online an mehreren Hochschulen tätig sein, die geografisch weit entfernt liegen. Dies hat Ressourcen und Kompetenzen gebündelt und Netzwerke geschaffen, die bei der Konzeption künftiger Sprachenlernangebote mitgedacht werden können, auch im Sinne der Entwicklung von Nachhaltigkeitskonzepten im Angebotsportfolio von Sprachenzentren. Hier sind wir gemeinsam mit den Hochschulen gefragt, unsere Kooperationen über die eigene Institution hinaus anzuerkennen und zu fördern.

#### **Folgende Fragen möchte das 8. Bremer Symposium in den Blick nehmen:**

- Wie können sich Sprachenzentren an Hochschulen künftig (neu) aufstellen und vernetzen? Was wird sprachpolitisch relevant sein, welche Visionen von *Communities of Practice and Discourse* können am jeweiligen Sprachenzentrum und im Verbund entstehen?
- Welche (neuen) Lernformate, Kursangebote und Prüfungsmodalitäten werden benötigt und bieten sich an? Welche Herausforderungen gehen damit einher und wie gehen wir sie an?
- Wie bereiten wir Studierende im Rahmen des (autonomen) lebenslangen Lernens sprachlich auf die Zeit nach dem Studium vor?

In Sektionen, Workshops, Diskussionsrunden und Forschungskolloquium können empirische, praktische oder theoretische Ansätze zu diesen Themen präsentiert und diskutiert werden.

Wir laden Sie herzlich ein, in einem unserer Präsentationsformate (s.u.) ihre Arbeiten vorzustellen. Die Beiträge sollten einen klaren Bezug zur Sprachenlehre an Hochschulen aufweisen.

## **VORGESEHENE SEKTIONEN:**

- **Lebenslanges Lernen und Sprachenzentren:**  
*Wie bereiten wir Studierende auf das Sprachenlernen nach dem Studium vor?*
- **Interkulturalität und Mehrsprachigkeit:**  
*Wie können wir Interaktion beim Sprachenlernen und Dialog zwischen Kulturen, Sprachen und Sprachlerngemeinschaften fördern?*
- **Flexible Lern- und Lehrformate:**  
*Wie tragen hybride, gemischte, asynchrone und synchrone Lern- und Lehrformate dazu bei, unsere Lehr- und damit auch Lernmethoden weiterzuentwickeln?*
- **Sprachkenntnisse online prüfen:**  
*Welche Tools können wir nutzen, welche (neuen) Prüfungsformate bieten sich an und welche Vorsichtsmaßnahmen müssen wir treffen?*
- **Autonomie:**  
*Wie können wir das Konzept der Lernerautonomie weiter ausbauen, nachhaltig unter Sprachlehrkräften, Lernenden und Beteiligten fördern und passende (Lern-)Räume dafür gestalten?*

## **PRÄSENTATIONSFORMATE**

- Vortrag in einer der fünf Sektionen (25 min Vortrag + 10 min Diskussion)
- Workshop (90 min)
- Posterpräsentation
- Vortrag beim Forschungskolloquium

## **VORTRAGSSPRACHEN**

Deutsch, Englisch, weitere Sprachen nach Absprache mit dem Organisationsteam

## **VORTRAGSANMELDUNG**

Einreichen eines Abstracts

01.08.2022 bis 31.10.2022

nur online möglich unter:

<https://www.uni-bremen.de/bremer-symposion-2023>

## **TAGUNGSGEBÜHR**

- regulär: 125€
  - ermäßigt: 70€\*
- \* eingeschriebene Studierende und Doktorand:innen

## **TEILNAHMEANMELDUNG UND WEITERE INFORMATIONEN**

Anmeldung möglich ab dem 1. September 2022

Bitte beachten Sie: Die Teilnehmer:innenzahl ist auf 200 Personen begrenzt. Das Hygienkonzept der Universität Bremen gewährleistet so eine Corona-konforme Durchführung der Veranstaltung. Dies bedeutet, dass Sie sich bitte auch verbindlich für die jeweilige Arbeitsgruppe anmelden.

[www.sprachenzentrum-bremen.de/symposion](http://www.sprachenzentrum-bremen.de/symposion)

## **VERANSTALTER**

Sprachenzentrum der Hochschulen im Land Bremen (SZHB) in Kooperation mit dem Arbeitskreis der Sprachenzentren an Hochschulen e.V. (AKS)

## **ORGANISATION**

Prof. Dr. Claudia Harsch  
Dr. Astrid Buschmann-Göbels  
Anika Müller-Karabil, Dipl.-Kult.  
Katrina Stollmann, M.A.

## **KONTAKT ZUM SYMPOSIONS-TEAM:**

[symposion@uni-bremen.de](mailto:symposion@uni-bremen.de)